

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

6.10.1812 (Nr. 278)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 278.

Dienstag, den 6. Okt.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Karlsruhe, den 6. Okt. Siebentes Bulletin. Das Befinden Ihrer kaiserl. Hoh. der Frau Großherzogin ist seit gestern Vormittags von der Art, daß eine baldige Genesung zu erwarten ist. Höchstselben haben eine gute Nacht gehabt; das Fieber mit seinen Zufällen hat um vieles abgenommen, und die Kräfte fangen an sich beträchtlich zu vermehren. — Mit Sr. Hoh. dem Erbgroßherzog geht es fortwährend sehr gut.

Dr. Kramer, Leibarzt.

Baden, den 5. Okt. Die Einwohner der Stadt Baden feierten am 4. d. das Fest der Geburt Sr. Hoh. des neugeborenen Erbgroßherzogs mit einem Enthusiasmus, welcher der Liebe zu ihrem so sehr verehrten hohen Regentenpaar und der schon eine lange Reihe von Jahrhunderten durch bewiesenen treuen Anhänglichkeit an ihr durchlauchtigstes Fürstenhaus gleich kam. Schon am Vorabend des Festes und Morgens vor Tagesanbruch verkündete das Geläute aller Glocken und das Geschütz die hohe Feier des kommenden Tages. Morgens war feierlicher Gottesdienst; nach demselben wurden von Seiten der Stadt Geschenke an die Schuljugend ausgetheilt, und 24 Arme gespeist. Zur Mittagstafel hatten sich in dem eben so einfach als schön von Hrn. Hofgärtner Klee decorirten Saale im Gasthaus zur Sonne alle hiesige öffentliche Beamten, der Stadtmagistrat, alle angesehenen Einwohner und Bürger Badens versammelt; mehrere noch hier anwesende Fremde vom ersten Rang beehrten die Gesellschaft mit ihrer Gegenwart; mit hohem Enthusiasmus wurden die Wünsche für das Wohl des neugeborenen Erbgroßherzogs, Sr. königl. Hoh. des Großherzogs, Ihrer kaiserl. Hoh. der Frau Großherzogin, Sr. Maj. des Kaisers Napoleon, und des ganzen großherzogl. hohen Hauses von der Gesellschaft ausgebracht. Abends war das Rathhaus, die Fassade der schönen Stadtkirche und der

Lieblingsaufenthalt Ihrer kaiserl. Hoh. der Frau Großherzogin, höchsthero ausserhalb der Stadt befindliches Gartenpalais, nach einem von Hrn. Architect Dehl eben so geschmackvoll als glücklich ausgeführten Plan, beleuchtet. An dem Rathhaus befanden sich folgende Verse in transparenter Schrift:

Durch das beglückende Pfand der reinsten Liebe entsprossen,
wird noch Jahrhunderte durch blühen das Fürstengeschlecht,
das zur Zeit'rin Minerva, zum Schützer und Ahnen den
Kriegsgott,
und zur Erhalterin Venus Urania hat.

Unerachtet die zur Feier des Dankfestes anberaumte Zeit sehr kurz war, so waren doch unausgefordert eine Menge Privatgebäude gleichfalls beleuchtet. In mehreren Gasthäusern wurde Abends getanzt; eine unzählbare Volksmenge drängte sich, unter Begleitung von türkischer Musik und unaufhörlichem Vivatrufen, Abends durch die Straßen, und nicht eine einzige Unordnung fiel vor, so magisch wirkte die hohe Feier des Tags auf alle Gemüther. Den öffentlichen Dank für ihre thätige Mitwirkung verdienen von Seiten ihrer Mitbürger Hr. Stadtbaumeister Schneider und Hr. Stadtverrechner Schund.

Am 1. d. versammelte sich der königlich westphälische Staatsrath im Pallast zu Napoleonshöhe. Se. Maj. präsidirten.

Großbritannien.

(Aus dem Star vom 26. Sept.) So eben kommen 2 Kuriere in dem Bureau des Lord Castlereagh an. Einer ist von Lord Cathcart abgesandt, der sich bei dem Kaiser Alexander, der andere von Sir Robert Wilson, der sich in dem russ. Hauptquartier befindet. So viel man von dem Inhalt der überbrachten Depeschen hat erfahren können, scheinen die Russen, mit Hilfe einer engl. Flottille, eine Diversion an der untern Duna, und einen Ver-

such machen zu wollen, die Kommunikation zwischen der franzöf. großen Armee und ihrer Reserve abzuschneiden. Smolensk ist nicht stürmend genommen worden, wie die franzöf. Bulletins sagen; die franzöf. Armee ist nach sehr lebhaften Gefechten eingerückt, worin sie stets den Kürzern gezogen hatte. Die russ. Generale haben ihre Position freiwillig, und in Folge einer Berathschlagung, worin die Stimmen einmüthig waren, verlassen. Uebrigens ist man zu Petersburg und Moskau weit davon entfernt, den Muth sinken zu lassen, und überall bereitet man sich zum lebhaftesten Widerstande vor. Die russ. Armee ist entschlossen, vorwärts Moskau eine große Schlacht zu liefern.

(Aus dem Statesman vom 26. Sept.) Man macht die größten Anstrengungen, um die Armee des Lord Wellington, sowohl mit Kavallerie, als mit Infanterie, zu verstärken; täglich werden zu Portsmouth Truppen eingeschifft, um zu ihren Korps zu stoßen. Wir erschöpfen uns so an Menschen und Geld; man muß gesehen, daß, wenn es zu den Plänen unseres unermüdblichen Feindes gehört, den Krieg auf der Halbinsel zu unterhalten, um uns zu Opfern zu verdammen, welche, ihrer Dauer und ihrer Größe nach, schon lange ausser allem Verhältnisse mit Englands Mitteln sind, dessen Absicht, die für uns viel verderblicher ist, als der Verlust mehrerer Schlachten, durch den Eigensinn und die Blindheit des britischen Ministeriums aufs beste unterstützt worden ist.

(Aus dem Day, vom 24. Sept.) Der Kurs der öffentlichen Fonds ist dieser Tage sehr veränderlich gewesen, und gestern ist er bedeutend gefallen, ohne daß irgend ein politisches Ereigniß die Ursache gewesen zu seyn scheint. Das Omnium stand gestern bei Eröffnung der Börse auf 6 v. h. Prämie, und sank nach und nach den Tag hindurch auf 4½; die übrigen Fonds wichen in gleichem Verhältnisse. Man schreibt dieses Fallen mehreren Ursachen zu; einige suchen dieselben in der bevorstehenden Auflösung des Parlaments und in der Seltenheit des baaren Geldes, andere in den Subsidien, welche England zu bewilligen entschlossen seyn mögte, auf 20. (In Beziehung auf den Stand des Omnium, las man kürzlich in öffentlichen Blättern, nach einem Handelschreiben aus Paris vom 12. Sept., folgendes: „In England steigen seit einiger Zeit die Staatspapiere; besonders hat das

Omnium die unerhörte Prämie von 8 Prozent erreicht. Nicht leicht kann eine Erscheinung für den Kontinent erfreulicher seyn, als diese; denn sie beweist, wie viele Kapitalien, durch die Stockung des Handels und der Manufakturen ausser Umlauf gesetzt, um nicht ganz todt liegen zu bleiben, aus Mangel an anderer Gelegenheit, zum Ankauf von Staatspapieren verwendet werden.“)

D e s t r e i c h.

Nach dem Journal de l'Empire ist der zu Prag arreirte und nach Wien abgeführte königl. preuß. Staatsbeamte (S. No. 261) der vormalige Polizeidirektor zu Berlin, Gruner. Er hatte zu Prag ein besonderes Korrespondenzbureau in Bezug auf die geh. Gesellschaft, die sich der Tugendbund nennt, gehalten. Viele Gutsbesitzer und andere Personen in Böhmen, die sich in diese Angelegenheit verwickelt befinden, waren nach Wien vorgeladen worden.

S c h w e d e n.

Die Reichsstände hatten bekanntlich die Proposition des Königs in Betreff der veränderten Ausschreibungsweise der bestimmten Verstärkungsmannschaft einstimmig angenommen. In Folge dessen erließen Sr. Maj. ein eigenhändiges Schreiben, unterzeichnet den 2. Jun. 1812, an den Erzbischof und an die Sprecher des Bürger- und Bauernstandes, folgenden Inhalts: „Da durch den in Folge der allergnädigsten Proposition Sr. königl. Maj., betreffend die Veränderung in der Ausschreibungsweise der bestimmten Verstärkungsmannschaft für die Armee, von den Reichsständen einstimmig angenommenen Beschluß, die Bevollmächtigten der schwedischen Nation ein großes und bleibendes Unterpfand von dem Geiste, der sie zur Vertheidigung des Vaterlandes und seiner Selbstständigkeit belebt, gegeben haben, so gestehe Ich, daß Ich das Mir erwiesene Zutrauen nicht besser rechtfertigen kann, als daß Ich einen Beweis gebe, wie Ich den edeln Wettstreit, womit Meine getreuen Unterthanen sich insgesamt bestreben, zur Beschützung ihres Vaterlandes vor den äußern Gefahren mitzuwirken, achte. Ich habe diesem zufolge für gut befunden, neue Mittel zu ihrer Aufmunterung und zur Belohnung der Verdienste zu bereiten. Aus diesen Ursachen habe Ich Mich entschlossen, in der Karlsbergischen Militärakademie Plätze für 30 neue Kadetten, nämlich für 5 aus dem geistlichen Stande, für 5 aus dem Bürgerstande, und für 20 aus dem Bau-

ernstände, welche sämtlich auf Meine eigenen Kosten werden unterhalten werden, zu errichten. Ich bin überzeugt, daß die Reichsstände hieraus einzig Meine feste Gesinnung erkennen werden, durch Beobachtung der Gerechtigkeit gegen alle Meine getreuen Unterthanen, denselben durch ihre Kenntnisse, durch ihren Eifer für das allgemeine Wohl, ihre Achtung für den König und die Gesetze, so auch durch ihren Muth, mit den Gefahren zu kämpfen, Gelegenheit zu geben, jene Auszeichnung zu erlangen, welche Stand und Geburt giebt, und für gleiche Verdienste gleiche Belohnungen zu erhalten. Verbleibe ic. Karl."

S p a n i e n.

Folgendes ist der vom Monit. vom 29. Sept. bekannt gemachte Bericht des Divisionsgenerals Gazan (sh. No. 275): Sevilla, den 5. Jun. Seit der von dem Gen. Sir Stapleton Cotton am 11. verfloffenen April gegen Usagre vorgenommenen Rekognoszirung hatten die in Estremadura unter den Befehlen des Gen. Hill zurückgebliebenen engl. Divisionen keine Bewegung gemacht; allein da in den ersten Tagen des Monats April der Gen. Lieut. Graham mit 2 andern Infanteriedivisionen und einer Kavalleriebrigade dieselben verstärkt hatte, so brach er am 13. von Almendralejo auf, um mit einem Theile seines ehemaligen Korps in Richtung von Almaras gegen den Tajo vorzurücken. Se. Erz. der Hr. Herzog von Dalmatien, Oberbefehlshaber der Südmee, wurde von dieser Bewegung unterrichtet, und gab auf der Stelle dem Gen. Grafen Erlon, dessen Truppen in den Dörfern der Serena zerstreut lagen, Befehl, wegen leichterm Lebensunterhalt, sie zu Castuera zu versammeln, und dem Gen. Hill in den Rücken zu kommen, um ihn zur Rückkehr zu zwingen, oder ihn in Gefahr zu setzen, wenn er darauf beharrte, die angefangene Bewegung zu verfolgen. Der Obergeneral versammelte zu gleicher Zeit in der Provinz Cordova ein anderes Truppenkorps, um nöthigen Falls den Grafen Erlon zu unterstützen; allein auf die ersten Bewegungen, welche dieser General gegen den linken Flügel des Feindes machte, und bei Erscheinung der Kavallerie zu Ribera und Don Benito, wo alle feindliche Vorposten geworfen und vertrieben wurden, stellte Gen. Hill seine Bewegungen ein, und zog sich nach Merida zurück, indem er die gegen das Fort Miravete unternommene Operation aufgab. Da die Diversion, welche der Obergeneral zu Gunsten der Armee von Portugal zu ma-

chen Willens war, vollkommen gelang, verlegte General Hill sein Hauptquartier nach Almendralejo; seine Truppen nahmen ihre alten Stellungen wieder ein, und die Verstärkungen, die ihm von dem Gen. Graham zugesandt wurden, zogen sich nach Porto-Alegro zurück; am 30. Mai war ihre Bewegung beendet. Der Obergeneral ließ alle Truppen, die er versammelt hatte, um sich den Operationen des Gen. Hill zu widersetzen, in ihre Quartiere zurückkehren, und der Graf Erlon verlegte am 27. Mai sein Hauptquartier nach Fuente-Ovejuna, um desto besser im Stande zu seyn, die Bewegungen der Feinde in Estremadura zu beobachten, und sich mit mehr Erfolg den Operationen zu widersetzen, welche sie gegen Andalusien unternehmen zu wollen schienen; seine Vorposten blieben zu Don Benito an der Guadiana, wo sie mit dem linken Flügel der Armee von Portugal zu Maguilla, Valencia de las-Torres ic. in Verbindung standen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Französisch-Russischer Krieg.

Nach franz. Blättern ist der russ. Gen. von Pful, der die russ. Feldzugspläne entworfen hatte, entlassen worden. Beschluß des Berichts des Divis. Gen. Sokolnicki: „5) Die 24. Division vom 6. Korps, welche sich in der großen Batterie vom Mittelpunkt befand, zählte nach der Schlacht vom 7. nur noch 30 Mann in einer Kompagnie, da doch zwei Tage zuvor jede derselben auf 100 M. in den Regimentern von Schirwasch, Butinkas, Ufa u. Tomsk, und auf 115 M. in den Jägerregimentern No. 19 und 40, mittelst der aus Nowogorod-Sewerski herbeigeführten Rekruten, gebracht worden war. 6) Die 2. Division von der Garde, welche aus den Grenadierreg. Ismailoff und Littauen, und aus 2 Regimentern Jäger von der Garde und von Finnland zusammengesetzt war, und unter dem Befehl des Gen. Lawrow stand, befand sich in der Linie hinter den 3 Batterien zur Linken des Mittelpunktes. Diese Regimenter haben durch die Artillerie beträchtlich gelitten. Das Regiment von Ismailow aber, welches mit dem Bajonet vorgebrungen war, wurde von der Kavallerie so heftig angegriffen, daß demselben nur 40 Mann von jeder Kompagnie blieben. Der Gen. Krapowigki, Befehlshaber einer Brigade, und der Oberst des Regiments Ismailoff wurden dabei verwundet.“

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 7. Oktober: König Lear, Trauerspiel in 5 Aufzügen, nach Shakespear. — Herr Generaldirektor Iffland, den König Lear.

Donnerstag, den 8. Oktober: Die Kunststeuer, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Iffland. — Hr. Gen. Direktor Iffland, den Amtmann.

Karlsruhe. [Iffland.] Das Portrait dieses großen Künstlers, welches, laut Zeugnis desselben, im Sept. 1811 nach der Natur modellirt wurde, ist den Freunden und Verehrern der Kunst und des vortrefflichen Künstlers zu dem billigen Preis von 3 fl. pr. Stuk abzulassen.

Dasselbe ist auf grünem Grunde in Mabafergips, unter erhöht geschliffenem rundem Glase und moderner Rahme.

Von der sprechenden Keuschheit, der fleißigen und geschmackvollen Bearbeitung kann sich jeder selbst in dem Staats-Beizungs-Komptoir bei Phil. Macklot überzeugen, woselbst sich eins zur Ansicht befindet, und die Bestellungen gemacht werden können, so wie sich jeder bei Ansicht desselben überzeugen wird, daß der Preis bei bedeutenden baaren Kosten sehr billig ist.

Der Verleger dieses Portraits hofft hier um so mehr einen reichen Absatz, da der Herr General-Direktor Iffland hier anwesend, und eine treue Abbildung desselben gewiß willkommen ist.

Uffenheim. [Ediktaalladung.] Johann Wolfgang Schöller, vormals als Mühlknecht, und nachher durch den Handel mit Nähadeln sich nährend, entfernte sich am 5. Sept. 1806 in einem Alter von 81 Jahren von seinem Wohnort Ergersheim, und begab sich über Durwangen in die Gegend und in den Schwarzwald, ohne seitdem weiter etwas von sich hören zu lassen. Auf den Antrag seiner diesseitigen Verwandten wird derselbe, oder seine auswärtigen hier Orts unbekanntes Erben nunmehr hiermit aufgefodert, sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf den 30. Dez. d. J. hierzu anberaumten Termin schriftlich oder in Person bei dem Deputirten, Landgerichts-Assessor Model, unter Verichtigung des Legitimationspunktes, zu melden, außer dessen aber zu gewärtigen, daß der genannte Johann Wolfgang Schöller durch Erklärniß werde für todt erklärt, und sein bisher unter gerichtlicher Administration befindliches Vermögen den als nächsten Erben sich legitimirenden Anverwandten zur freien Disposition werde ausgeantwortet werden.

So geschehen Uffenheim, den 24. März 1812.

Königl. Baiarisches Landgericht.

Mannheim. [Ediktaalladung.] In Gefolg dahier eingelangten Ersuchungsschreibens des Königl. Baiarischen Stadtgerichts zu München werden die allenfalls unbekanntes Intestat-erben des mit Hinterlassung eines Testaments dort verlebten Königl. Baiarischen Kriegsökonomieraths Joseph Deuter, von Mutterstadt gebürtig, hiermit aufgefodert, in Zeit 4 Wochen unter dem ausdrücklichen Rechtsnachtheil den Grad ihrer Verwandtschaft dahier nachzuweisen, und wegen Anerkennung des ihnen in beglaubter Abschrift zur Einsicht vorgelegt werden- den Testaments sich zu erklären, daß solches ansonst für anerkannt erklärt werden soll.

Mannheim, den 23. Sept. 1812.

Großherzogl. Badisches Stadtamt.
Ziegler.

Pforzheim. [Mühlen-Verleihung.] Die Mahlmühle zu Würm, welche 2 Mhl- und 1 Gerbgang hat, soll nebst der bequemen Wohnung für den Beständr, auch dabei befindlichen Stallungen, Burzgarten und einem Stuk Wiesen, von Georgi 1813 an, ingleichem die Sägmühle zu Liebeneck, nebst der dabei befindlichen Wohnung, Wiese, Acker und Rai-

nen, auch Fischwasser, von der nämlichen Zeit an, auf 6 oder 9 Jahre bis den 20. Oktober d. J. in öffentlicher Versteigerung unter annehmlichen Bedingungen verlehnt werden, wozu die Liebhaber sich auf dem Rathhaus zu Würm an besagtem Tag, Morgens um 9 Uhr, einfinden, und mit obigekeitslichen Zeugnissen, wegen ihrem Herkommen und leisten könnender Kaution, wegen Sicherheit des Bestandtheils, legitimiren können.

Pforzheim, den 1. Oktober 1812.

Grundherrl. von Leutrumisches Amt.

Leibfried.

Heidelberg. [Haus-Versteigerung.] Das zur Verlassenschaft der Bierbieder Philipp Koch'schen Eheleute dahier gehdrige, in der Vorstadt an der Hauptstraße gelegene Ekhaus, nebst Bierbrauereigerechtigkeit, bestehend

im untern Stok

in 1 Bier- oder Wirthsstube,

4 Zimmern,

1 Küche mit einem laufenden Brunnen.

2 großen und 2 kleinen Speichern,

1 Brau- und Brennhaus, nebst 1 Kammer,

2 Kellern und 1 Malzkeller,

1 Hof, worin ein Pumpbrunnen nebst Holzremise befind-

lich ist,

im zweiten Stok

in 2 großen und 1 kleinen Saal, nebst 2 Nebenzimmern,

1 Küche mit laufendem Brunnen,

im dritten Stok

in 7 Zimmern mit Defen, und

9 Zimmern ohne Defen,

wird Freitags, den 27. November l. J., früh 10 Uhr, dahier auf dem Rathhaus, der Erbvertheilung wegen, versteigert werden.

Heidelberg, den 29. Sept. 1812.

Großherzogliches Stadtamts-Revisorat.

Weber.

Lahr. [Vorladung.] Franz Röhle, von Dierburg, Gemeiner vom Großherzogl. 2ten Linieninfanterieregiment, welcher durch Desertion treulos entwichen, wird andurch aufgefodert, sich binnen drei Monaten bei unterzeichnete Stelle oder seinem Regiment zu stellen, und sich über seine Desertion zu verantworten, widrigenfalls nach der Landeskonstitution gegen ihn verfahren werden wird.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frhr. v. Liebenstein.

Wetzlar.

Endingen. [Vorladung.] Johann Stolz, Schlossergeselle von Endingen, welcher verübert Diebstähle wegen von Karlsruhe hierher durch Schub transportirt werden sollte, den Wächtern aber unterwegs entsprungen ist, wird hierdurch aufgefodert, sich binnen sechs Wochen dahier vor Amt zu stellen, widrigenfalls gegen ihn als bösdich ausgetretenen Unterthanen verfahren wird.

Endingen, den 28. Sept. 1812.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Baumüller.

Stockach. [Kundschafts-Erhebung.] Heinrich Graf von Mühlhausen, welcher vor 23 Jahren zum Kaiserl. Deutsches Militär in Günzburg abgegeben wurde, seitdem aber nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen Leibeserben, werden hierdurch aufgefodert, von ihrem Leben oder Aufenthalt binnen einem Jahr Nachricht anher zu ertheilen, indem er sonst für verschollen erklärt, und das dahier unter Pflegschaft stehende Vermögen desselben von 500 fl. 3 kr. dessen Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden würde.

Stockach, den 2. Sept. 1812.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Müller.